# REZENSIONEN

**Sächsische Bibliographie**. Berichtsjahr 1999 und Nachträge aus früheren Jahren. Zsgest. von Michael LETOCHA, Marta KÖHLER, Rosemarie WÜNSCHE und Steffi KRULL. Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Dresden 2001. XLVI, 712 S.

Mit gebührendem Dank nimmt die wissenschaftliche Öffentlichkeit das Erscheinen des Berichtsjahres 1999 der Sächsischen Bibliographie auf. Die Literaturdokumentation hat infolge noch weit intensiver betriebener Auswertung einschlägiger Periodica mit 6 383 Titeln an Umfang abermals zugenommen (1998: 6 014 Titel). Vorangestellt sind die Systematische Gliederung des Bandes[1] und eine Liste der (ca. 530) ausgewerteten Zeitschriften (davon zwölf ausländische). Auf Teil *A* mit seinen für die Geschichtswissenschaft ertragreichen Gruppen *4* (Geschichte), *5* (Staat und Recht. Militärwesen), *8* (Sprache und Volkskunde, hier: Orts-, Personen- und Gewässernamen) und *9* (Kirche. Religion) sei wieder besonders hingewiesen. Den reichsten landes- und ortsgeschichtlichen Ertrag bieten jedoch die Teile *B: Orte und Ortsbeschreibungen* sowie *C: Personen und Personengruppen,* die zusammen die Hälfte des Bandes umfassen. Die umfangreichen Indices verdienen genauere Aufmerksamkeit. Das Verfasser- und Sachtitelregister enthält die Namen der Verfasser und Urheber mit Kurztitel, die Namen der sonstigen beteiligten Personen und Körperschaften, die Hauptsachtitel, Nebentitel, Parallelsachtitel, Einheitssachtitel anonymer Werke und Gesamttitel sowie Namenverweisungen. In dem gleichfalls sorgfältig gearbeiteten Orts-, Personen- und Sachregister wird der Registereintrag bei Regionen und Orten grundsätzlich, bei Sach- und Namenschlagwörtern erforderlichenfalls durch Unterschlagwörter näher erläutert.

Daß in Einzelfällen weiterführende Rezensionen zu bibliographierten Titeln aufgenommen wurden, ist eine wertvolle Zutat. Bedauerlicherweise aber sind diakritische Zeichen für polnische, sorbische und tschechische Titel noch immer nicht in das ABACUS-Nachfolger-Software-Programm PIEWIN übernommen worden. Angesichts der dargebotenen riesigen Titelmasse verbietet sich Kritik an Einzelheiten, doch erregt die Zuordnung eines rein landesgeschichtlichen Beitrages über die Oberlausitzer Grenzurkunde von 1241 (Nr. 715) und eines Nachdrucks der „Beschreibenden Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königsreichs Sachsen, H. 19: Amtshauptmannschaft Grimma“ (Nr. 722) zur Untergruppe 5.7 „Verwaltung“ Erstaunen, zumal selbst im Orts-, Personen- und Sachregister nur auf „Grimma <Amtshauptmannschaft>“ statt auf „Bau- und Kunstdenkmäler“ verwiesen wird. Löfflers „Altes Dresden“ findet man dort zwar unter dem Sachtitel, nicht aber unter dem Namen des Verfassers, weil offenbar bereits die Titelaufnahme (Nr. 3 128) diesen Irrtum verursacht hat.

Wohlgemerkt, diese Adiaphora schmälern den hohen wissenschaftlichen Informationswert dieses Literaturhandbuches nicht. Auch wenn die Daten der Sächsischen Bibliographie in der Kategorie „Online-Dienste“ bei „Bibliographien der SLUB“ verfügbar sind, bleibt die traditionsreiche Literaturdokumentation in Buchform unverzichtbar.

Dresden — Manfred Kobuch

[1] Vgl. NArchSächsG 70 (1999), S. 271.